

Hochzeit zu Füßen des Meisters

Mit der Hochzeitsansprache des Meisters
(Ein Kapitel aus einem in Kürze erscheinenden
Buch von Arran Stephens)

Während der Feierlichkeiten zum 75. Geburtstag des Meisters (1969) sprach mich mein Freund und älterer spiritueller Bruder Has Mukh Vyar aus Ahmedabad an: „Arran Ji, möchtest du ein indisches Mädchen aus guter Familie heiraten? Sie ist Schülerin des Meisters und unterrichtet in einem Mädchengymnasium in Moradabad.“

Das war eine Überraschung! „Ja, ich weiß nicht – wie immer der Meister möchte-, aber sie muß ihm ergeben sein.“ – „O ja“, antwortete Has Mukh, „sie ist sehr begabt, ein nettes Mädchen mit Universitätsstudium.“ So verlief unsere Unterhaltung.

Wir sollten uns zusammen mit Taiji und anderen Familienmitgliedern zum Abendessen auf der Veranda des Meisters treffen. Taiji bereitete ein köstliches Essen für alle, während Ratan Mala und ich uns am Tisch gegenüber saßen, verlegen auf unsere Teller schauten und ein paar vorsichtige Fragen stellten. doch beide unterwarfen wir uns irgendwie dem Willen Gottes und waren erfüllt davon. Sie kehrte mit ihrer Familie nach Moradabad heim; ich blieb im Sawan Ashram. Nach ein paar Tagen ereignete sich gleichzeitig bei uns beiden etwas, und obwohl wir durch hundert Meilen getrennt waren, beschlossen wir, uns miteinander zu verbinden, „bis daß der Tod uns scheidet.“ Ich befragte den Meister in dieser Angelegenheit und versuchte seinen Wunsch diesbezüglich herauszufinden. Er ermutigte mich, indem er sagte: „Es ist Gott, der Ihnen solche Gedanken eingibt.“ Er ließ Taiji die Einzelheiten in die Hand nehmen. Wir erhielten viel Unterstützung von Khuku, die Ratan Mala unter ihre Fittiche nahm. Taiji versah sie mit einer kleinen, aber schönen Mitgift. Brij Mohan aus Dera Dhun schenkte ihr einen goldenen Armreif. Der Meister gab mir eines seiner Jacketts, um es während der Feierlichkeiten zu tragen. Er spielte die Rolle meines – unseres Vaters.

Wir wurden am Abend des 3. März in der Gegenwart des Meisters verlobt und am nächsten Morgen, auf meinen Wunsch gemäß den Sikh-Riten, getraut. Der Meister überhäufte uns mit süßem Parshad und heftete eine Blumengirlande an meinen Turban. Am Abend vor der Hochzeit sandte er verschiedene himmlische Zeichen als spirituelle Bestätigung; denn die Ehe ist wie eine Schule, man soll nicht leichtfertig in sie eintreten oder sie halb vollziehen.

Am 4. März 1969, dem Tag des indischen Holi-Festes, war die Trauung. Die schönen Hymnen des Granth Sahib wurden gelesen und von mehreren hundert Ergebenen in hinreißendem Chor gesungen, von dem lieben Hari Singh auf der Trommel begleitet. die Luft war schwerer wie Wein; der Meister saß in der Nähe des Granth Sahib und des „gyani“ (Priesters), der wichtige Ausschnitte über den Ehestand vorlas. Zum Schluß umschritten wir langsam viermal den Granth und verneigten uns jedesmal vor dem lebenden Guru. Beim letzten Mal überschütteten uns alle Anwesenden mit duftenden Blüten. Anschließend sprach der Meister längere Zeit in Hindi, dann in Englisch wie folgt:

Die Hochzeitsansprache des Meisters

„Ja, was bedeutet Ehe? Ehe bedeutet, während unseres irdischen Aufenthaltes in guten und schlechten Tagen einen Lebensgefährten zu haben. Beide sollten Gott finden, unser eigentliches Ziel. Zunächst sollten wir sehr friedvoll, auf liebevolle Art miteinander leben, weil Gott und nicht irgendeine irdische Macht uns verbunden hat. Es ist die unsichtbare Hand Gottes, die einen mit dem anderen verbindet. Das Mädchen ist irgendwo geboren, der Mann kam irgendwo im Westen zur Welt; und es ist die unsichtbare Hand Gottes, die sie zusammenbringt, so wie es nun der Fall ist und wie ich sagte, als eine Auswirkung der Vergangenheit. Ich erwähnte euch gegenüber, daß der Urgroßvater von Arran Stephens im frühen neunzehnten Jahrhundert irgendwo im Punjab Gouverneur war. So hat diese Auswirkung der Vergangenheit sie hier zusammen gebracht. Dies kam also auf euch zu. Es ist eine Auswirkung der Vergangenheit. Es ist die unsichtbare Hand Gottes, die sie miteinander verbunden hat. Was Gott verbindet, sollte keine irdische Macht trennen. Nur Gott sollte trennen, nicht wahr?

So sollte man zuerst einen Gefährten im Leben haben und als eine Seele in zwei Körpern wirken – um auf der irdischen Reise ein glückliches Leben zu haben. Wenn irgendein Fehler begangen wird: `Vergib mir !'- das ist alles. Vergebung wäscht alles weg. Wenn irgend etwas beschlossen wird, nun gut; ihr folgt, und es gibt keinen Widerstreit. Kommt irgendetwas von oben, nun gut, es ist Sein Wille; wir unterwerfen uns. Dies sind drei Dinge, die uns helfen, unser irdisches Leben glücklich weiterzuführen. Und es gibt zwei oder drei weitere Dinge, denen wir uns anzupassen haben. Das heißt, wir sollten demütig sein. `Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. ´Als erstes Demut, als zweites Demut, als drittes Demut.` Wir sollten alle Tugenden in uns haben; wir müssen ein Leben der Rechtschaffenheit führen. Rechtschaffenheit bedeutet gute Gedanken, gute Worte, gute Taten. Der Rechtschaffenheit wegen sollten wir ein reines Leben führen, versteht ihr?

Dies sind die erforderlichen Dinge, seht ihr? Eine freundliche Rede voller Demut ist, glaub eich sagen zu können, das Heilmittel für alles Übel im Leben. Dies ist der erste Teil des Lebens, wie aber kann dieses Leben gefestigt sein, wenn ihr nicht Nahrung für eure Seele bekommt? Ihr habt Nahrung für euren Körper, und ihr wurdet physisch stark. Ihr habt Nahrung für euren Verstand und wurdet intellektuell stark; welche Nahrung aber habt ihr eurer Seele gegeben? Die Seele ist eine bewusste Wesenheit; ihr Brot des Lebens ist, mit dem Allbewußtsein in Verbindung zu kommen, und zu diesem Zweck müsst ihr jemanden finden, der uns gleich ist – auf unsere Weise geboren, auf gleiche Art – in dem sich Gott offenbart. So müsst ihr dem im Menschen offenbarten Gott begegnen – was wollt ihr tun? Er wird zunächst eine Sache klarstellen. Warum sied ihr in die Welt gekommen? Seitdem wir die Heimat unseres Vaters verlassen haben, ist es das Begehren der Welt, was uns hier wieder und immer wieder angezogen hat, bis ihr den menschlichen Körper erlangt habt, in dem ihr wieder in die Heimat eures Vaters zurückkehren könnt. Darum sagt Er: „Nun denkt liebevoll an Gott.“ Die Welt ist in unserem Herzen, im unbewußten Reservoir unseres Gemüts, so sehr, daß wir von den Dingen der Welt träumen und selbst im tiefen Schlaf davon sprechen. Er sagt, habt liebevolles Gedenken an Gott. Macht eurer Gemüt von den weltlichen Gedanken leer und so sehr erfüllt vom liebevollen

Denken an Gott, daß es überfließt; das ist der erste Schritt. Zweitens, an wen ihr denkt, mit dem werdet ihr in Verbindung kommen. Es wurde so viel von den Meistern gesagt, um diese Kraft, die Eine ist, die in jedem Herzen wohnt, überall erstrahlt und die kontrollierende Kraft in euch ist und euch im Körper überwacht, zu benennen. Euer Körper – er ist ein ganz wunderbares Haus, in dem wir leben – hat so viele Öffnungen: zwei Augen, zwei Ohren, zwei Nasenlöcher, den Mund und zwei unterhalb -, trotzdem können wir nicht aus ihm herauskommen. Unser Atem geht weiter, eine Kraft stößt ihn wieder in den Körper zurück. Und diese kontrollierende Kraft hält sich tatsächlich in diesem menschlichen Körper auf, und wir wohnen ebenfalls darin. Wir müssen die Kraft erkennen, die sich zum Ausdruck bringende Gotteskraft, welche als Wort oder Naam bezeichnet wird. Nur das fleischgewordene Wort kann euch mit dem Wort im Inneren verbinden.

Wenn ihr Ihn mit eurem inneren Auge, dem dritten Auge oder dem Einzelaugen, seht, werdet ihr die Musik der Sphären hören, die in der ganzen Schöpfung ertönt. Dies ist das Brot des Lebens – je mehr ihr damit in Verbindung kommt, desto mehr wird die Liebe zu Gott in euch überfließen. Nun, was werdet ihr nach alledem tun? Wohin werdet ihr gehen? Ihr werdet nur zu dem gehen, für den ihr diese Liebe hat. Bis jetzt sind wir immer wieder in die Welt zurückgekommen, weil wir die Welt lieben, versteht ihr? Aus dem Grunde gibt euch der Gottmensch zuerst eine Anweisung für die rechte Lebensführung, die Art und Weise zu leben, wie wir uns zu verhalten haben – wie bereits beschrieben; und das andere ist, mit Ihm in Verbindung zu kommen. Wenn ihr diese Wonne habt, wird diese Liebe natürlich in eurem Leben überfließen. Wenn dieser Zustand kommt, in dem ihr euch bei jedem Wort Seiner erinnert, werdet ihr voll der Freude und inneren Seligkeit sein. Wenn ihr zum Beispiel eine sehr süße Mangofrucht gegessen hat, werdet ihr euch später nur bei dem Namen Mango wieder der Süße erinnern, weil ihr sie gekostet habt. So gibt euch der Gottmensch eine Verbindung mit der Süße des Lebenselixiers, dem unschätzbaren Juwel in jedem von uns; dann natürlich werdet ihr, wenn ihr `Gott, o Gott !' sagt, diese Süße in euch haben. Wenn ihr dieses Stadium erreicht, ist es die erste Stufe eurer Verbindung mit Gott, die während des Lebens anhält, wisst ihr?

Die zweite Stufe wird erreicht, wenn das Tonprinzip, die Musik der Sphären, die ganzen vierundzwanzig Stunden des Tages zu hören ist, ohne die Ohren zu verschließen. Ihr werdet im Innern sehen, denn ihr habt dieses Licht innen mit der Gnade des Meisters entwickelt. Wenn ihr euch weiterentwickelt, werdet ihr beginnen, das Licht auch im Äußeren zu sehen. Die zweite Stufe wird dann durch eure, ihr könnt sagen, Ehe mit Gott kommen, der Ehe eurer Seele mit Gott.

Die dritte Stufe wird kommen, wenn ihr Ihn innen und außen seht, überall – die ganze Welt ist Sein Ausdruck. Ihr werdet in Verzückung geraten, wenn ihr die ganze Welt seht ! Dann werdet ihr, während ihr in der Welt seid, spüren, daß euch die äußeren Dinge nicht anziehen, ihr werdet losgelöst sein. Dann wird eine Zeit kommen, wo ihr Tugenden und Übles und alles andere seht und unberührt bleibt. Wenn dieser Zustand erreicht ist, ist die dritte Stufe eurer Verbindung mit Gott entwickelt. Zuletzt werdet ihr euch hinsetzen – innen, außen, überall werdet ihr Ihn sehen. Ihr werdet dieselbe Melodie durch die ganze Schöpfung hindurch erklingen hören, die Musik der Sphären, und ihr werdet euch manchmal in Ihm verlieren, ihr werdet euch selbst vergessen, das ganze Ego wird vergehen; dies ist dann die immerwährende Ehe der Seele mit Gott.

Das ist mit den vier Runden gemeint. So ist die erste, zweite, dritte und vierte Stufe. Genau gesagt, ist die Ehe der Seele mit Gott verwirklicht, versteht ihr? Dies ist ein Ritual bei den Sikhs. Es nahm bei Guru Ram Das unter der Anweisung von Guru Amardas im Jahr 1637 seinen Anfang und ist jetzt der Brauch. Ihr werdet finden, daß die erste Stufe alles enthält; aber um das wahre Leben zu festigen, muß man das Brot des Lebens haben. Wenn ihr dann die Süße durch das Hören des Namens wahrnehmt und Seinetwegen in Verzückung geratet, ist erst die erste Stufe abgeschlossen. Bei der zweiten hört ihr die Sphärenmusik, ohne die Ohren zu verschließen. Wenn ihr das Licht innen und außen seht, habt ihr die zweite Stufe zu Ende geführt. In diesem Stadium findet ihr euch in der Welt, doch seid von der Welt unberührt. Ihr habt dann die dritte Stufe erreicht. Danach werdet ihr beginnen, euch selbst ganz in Gott zu vertiefen. Das ist es, was mit diesem Ritual gemeint ist, das vor all den Anwesenden gerade vollzogen wurde.

Was bedeutet Ehe? Es ist das Verbinden zweier Seelen im irdischen Leben. Sie sollten einander in guten und schlechten Tagen helfen, und beide sollten sich bemühen, Gott zu erreichen. Seid sowohl euch selbst als auch anderen nützlich, da Gott jedem Herzen innewohnt.

So ist die Hauptsache, das, was Gott verbunden hat, durch keine irdische Macht trennen zu lassen; dies also vor allen Dingen. Zweitens sollten sie als eine Seele in zwei Körpern nach den Anweisungen des Meisters arbeiten. Er schreibt euch auch die Art und Weise vor, wie ihr hier zu leben habt, aber auch die Lebensweise in einer anderen Beziehung. Unter seiner Führung werdet ihr euch Schritt für Schritt entfalten und werdet beginnen, euch selbst in Ihm zu verlieren; ihr werdet alles vergessen – das ganze Ego ist verschwunden. Das hat uns Mira Bai gesagt - `Nun habe ich die ewige Ehe mit Gott verlangt. `Dies ist somit das höchste Ziel in eines Menschen Leben.

Und insbesondere die Brüder im Westen. Wißt ihr, was dies alles zu bedeuten hat, was ihr getan habt? Dies sagt euch nur, was ein Lebensweg bedeutet, wie er zu erfüllen, wie zu verwirklichen ist, um ein glückliches Leben hier und auch danach zu haben. Und somit nun allen Segen dabei. Sie gingen die erste Runde, die zweite, die dritte und zuallerletzt, als sie diese Stufen erreichten, warfen wir Blumen. Das bedeutet, euer Leben war erfolgreich. Die Blumen werden nur geworfen, wenn sie die letzte Stufe erreicht haben; das Blumenwerfen bedeutet, daß ihr ein gutes Paar seid und das letzte Ziel des Lebens erreicht habt. Und dies liegt vor euch, ihr seid beide meine Kinder; ich wünsche euch ein glückliches Leben, hier und danach.

Es ist kein Glaubenswechsel. Es ist nur auf ausdrücklichen Wunsch von Mr. Arran, daß wir diese Sikh-Rituale durchgeführt haben. Es ist die Art und Weise einer Gemeinschaft, und ich habe nur erklärt, welches die Pflichten sind. Ich denke, es bezieht sich auf das Wesentliche im Osten und im Westen. Ich danke euch.

Mein Herz sehnt sich nach dem Anblick Gottes
wie ein Durstender nach Wasser;
mein Herz ist durchdrungen vom Liebespfeil
und Er nur allein kennt meinen elenden Zustand.
Wer immer mir Geschichten von meinem
Geliebten erzählt, der nur ist mein Bruder.
Kommt zusammen ihr Brüder
und nehmt des Meisters Wort
und singet Lieder von meinem Geliebten.
O Gott, erfülle Nanaks Wunsch: gewähre ihm
Deinen heiligen Anblick, den Verkünder
des Friedens!
O Mutter, wie kann ich den Geliebten finden,
den Herrn meiner Seele?
Ich bin weder schön, noch klug oder stark,
ich bin ein Fremder und komme von weither
und habe nicht Reichtum noch Jugend.
Gewähre dem hilflosen Geschöpf Deinen Schutz.
durch endloses Suchen wurde ich tief von der
Liebe ergriffen,
und nach dem Anblick Gottes dürstend
laufe ich einher.
Nun, o Nanak, hat Er meinen Durst gestillt
durch den Kontakt mit den Heiligen.

Guru Granth Sahib